Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Mittelbadischer Courier. 1896-1936
## 1904

198 (1.9.1904)

Visual Library

# Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei R. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 198. Ettlingen, Donnerstag den 1. September 1904.


## Tagesneuigkeiten.

Karlsruhe, 29. Aug. In ähnlicher Weise wie bei Kaisersgeburtstag ist auch für den Geburtstag des Großherzogs am 9. September an Stelle der vielen kleinen Vereinsfeiern eine große imposante allgemeine Festveranstaltung beabsichtigt, und zwar soll laut „Bad. Ldsztg." am Abend des 9. Sept. im großen Festhallesaal ein Festbankett stattfinden, für das die vereinigten Männergesangvereine ihre Teilnahme schon zugesagt haben. Außerdem sollen die Kapelle des Leibgrenadierregiments und Mitglieder des großh. Hoftheaters zur Mitwirkung gewonnen werden. Die Festredner sollen abwechselnd den verschiedenen, auf dem Boden der monarchischen Staatsverfassung stehenden Parteien entnommen werden. Der Stadtgarten einschließlich des vorderen Sees wird auf den Zeitpunkt der Feier festlich beleuchtet werden. Der Festhallesaal soll reichen Fahnen- und Pflanzenschmuck erhalten. Die Bürgerschaft soll durch eine öffentliche Einladung zu zahlreichem Besuch der patriotischen Veranstaltung eingeladen werden. Besondere Einladungen erfolgen nicht, Eintrittsgeld wird weder in der Festhalle noch im Stadtgarten erhoben. Die obere Gallerie der Festhalle bleibt den Damen der zur Feier erscheinenden Vereine vorbehalten. Karten hierfür werden den beteiligten Vereinen zugeschickt.

## Lokales.

o Ettlingen, 31. Aug. Von den Oehmdgrasversteigerungen des Karlsruher Domänenamtes erfährt man gleichfalls ungünstige Ergebnisse. Auch hier soll der Preis erheblich gesunken und zum Teil sogar nur 1/3tel des früheren Erlöses erzielt worden sein.

B. Ettlingen, 1. Sept. Wie uns mitgeteilt wird, feiert der Musikverein am Sonntag, den 4. d. M. sein 2. Stiftungsfest mit Konzert und Tanzkränzchen.

P Ettlingen, 1. Sept. Vom 3. September ab werden die Schalter des hiesigen Postamts im Sommerhalbjahr von 7 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, im Winterhalbjahr von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und zu allen Jahreszeiten von 1 bis 8 Uhr nachmittags für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten werden.

An den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen tritt eine Aenderung in den bisherigen Schalterdienststunden nicht ein.

## Aus dem Amtsbezirk.

x.y.z. Burbach, 31. Aug. Mit St. Bartholomäus gingen die Hundstage zu Ende, die heuer ihrem kuriosen Namen alle Ehre gemacht hatten. Der nun beginnende Spätsommer kündigt uns bereits eine andere Bescherung an, die mitunter weit lästiger sich bemerkbar macht, als die glücklich überstandene Tropenhitze, nämlich die Schnakenplage. Diese war seit Menschengedenken vorzugsweise in den Rheinorten vorherrschend und die unheimlichen und heimtückischen Stechmücken, gemeinhin auch unter dem Namen „Rheinschnogen" berüchtigt. Seit den letzten Jahren ziehen sich diese neckischen Quälgeister, den Flußläufen folgend, allmälig auch bis in die hintersten Gebirgstäler und von dort in die Ortschaften hinauf, als lästiges Ungeziefer sich allerwärts breit machend. Namentlich mit einbrechender Dämmerung pflegen diese musikalischen Schwerenöter mit ihren 6 langen dünnen, dürren Beinen ihren Hexentanz aufzuführen! Gut Nacht dem, wo unbesorgt die Fenster aufstehen läßt. Mit dessen Nachtruh ists vorbei, wenn die kleinen Teufel ums Bett herum zu singen und geigen und schwirren anfangen. Es ist nur ein winzig kleines Tröpfchen Gift, das diese Schnogen mit ihrem Rüsselchen stechend verabreichen; aber es brennt wie reife Zengessel und haben namentlich Leut mit süßem Blut morgens ein Gesicht u. Arme, als ob der Teufel darauf über Nacht Erbsen gedroschen hätte. Schnogepulver bringt wohl etwas Erleichterung, aber es betäubt die Viecher blos und gegen Morgen treiben sie dann das Spiel um so toller. Glücklicherweise dauert die Herrschaft dieser lästigen Quälgeister nicht allzulange, und mit dem ersten Frost geht der Tanz zu Ende. Hol sie doch der Kuckuck — diese Schnogen!

* Reichenbach, 1. Sept. Pfarrer Löffler von Herrenwies mit Absenz Pfarrverweser in Kappelwindeck ist für hiesige Pfarrei präsentiert worden.

## Vermischtes.

— Karlsruhe, 31. Aug. Heute früh $4^{56}$ Uhr sprang ein Kanzleiassistent in selbstmörderischer Absicht unter eine am Rüppurrer Uebergang rangierende Lokomotive. Er wurde einige Meter weit fortgewälzt und war sofort tot. Ein Verschulden dritter Personen scheint ausgeschlossen; der Lebensmüde war in letzter Zeit dem Trunke ergeben und litt an Verfolgungswahnsinn.

* Karlsruhe, 31. Aug. Die diesjährige Rekruteneinstellung erfolgt nach näherer Anordnung der General-Kommandos in der Zeit vom 11. bis einschließlich 14. Oktober.

* Karlsruhe, 31. Aug. Im Jahre 1903 gewährte die Landesfeuerwehrunterstützungskasse an 131 verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen 11 436,06 Mk.; an 37 Feuerwehren und Gemeinden zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen und Gerätschaften 8836 Mk; an 23 Feuerwehren

---

7) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

Ein leises Klirren unterbrach ihre Worte. Mariannes Armreif war zur Erde gefallen. Sie beugte sich, um ihn aufzuheben; als sie sich wieder emporrichtete, zeigte sie ein vollkommen schneebleiches Antlitz, in dem die dunklen Augen brennend glitzerten, wie die Sterne am Himmel in scharfer Winternacht. Kornelie sah diesen Ausdruck und ein Frösteln überlief auch sie. „Du regst Dich auf, Tante," sagte sie halblaut; sie empfand, daß sie vor einem düsteren Geheimnis stand, weiß Gott! was es war. „Komm fort!" bat sie und legte den Arm um sie.

Aber mit fast heftiger Bewegung machte sich die Dame frei und trat energisch auf den Irrsinnigen zu. „Es tut mir leid, Karl, daß Du so krank bist," sagte sie mit harter, klingender Stimme, „aber wenn Du wieder das Märchen von der Eule erzählst, so kommt die Polizei, und wird Dich einsperren. Denke daran!" Sie wandte sich an ihre Nichte. „Er bildet sich nämlich eine Tat ein, die er niemals begangen hat und für die er aber verantwortlich gemacht werden könnte."

Kornelie glaubte zu träumen. Sie mußte hier vor einem schrecklichen Rätsel stehen. Eine Tat, die er niemals begangen, dann hatte also ein anderer diese Schuld verübt! Und wer? Ihre Tante? Unmöglich! Aber vielleicht jemand aus der Familie! Und dann waren wohl doch die Menschen im Recht, die Fräulein von Marinitzka den Stein des Anstoßes nannten, wenn solche dunkle Punkte in ihrem Leben vorlagen, an denen sie doch direkt oder indirekt schuld war. Nein! Kornelie raffte sich stolz auf, sie wollte nicht den Glauben verlieren an die einzige Verwandte, die sie auf der Welt besaß, und ein Blick auf Mariannes bleiche, aber ruhige Züge bestärkte sie in diesem Vorsatz. So sah kein Mensch aus, der eine Schuld zu verbergen hatte, dieses Antlitz sprach nur von einem seelischen Leide.

Der Irrsinnige war bei den strengen Worten zusammengefahren, er erschrak leicht und dann zitterte er wie Esperlaub. Seine Mutter reichte ihm wieder das Messer und eine Frucht. „Singe doch!" sprach sie beruhigend. „Und mit leisen angenehmen Tönen sang er das alte, wunderliche Lied zu Ende.

Der Schnee verrann
In Sonnenglut,
Du bleicher Mann!
Das tut kein gut!

Ein Dorn entsproß
Der Rose rot,
Ach! Leidgenoß!
Helf' Dir der Tod!

Wie ein letzter Seufzer verschwebte leise der Klang, dann wurde der bleiche Mann still, nur das Blut rieselte in warmen, roten Tropfen aus der tiefen Handwunde noch immer über seine abgezehrten Finger.

„Warum läßt Du ihn ihn nicht fortbringen?" fragte Kornelie ihre Tante, „in einer Anstalt hätte er bessere Pflege, als er sie hier haben kann. Und würde regelmäßig beaufsichtigt. Vielleicht könnte er auch doch noch geheilt werden."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

und Gemeinden zur Anschaffung von Hydranteneinrichtungen 7911 Mk; an 16 Gemeinden zur Anschaffung von Spritzen 7820 Mk. Im ganzen 36 003,06 Mk. Die Landesfeuerwehrunterstützungskasse besitzt ein Vermögen von 81 627,88 Mk. gegenüber von 83 552,88 M. im Jahre 1902, sodaß eine Verminderung von 1925 Mk. im Jahre 1903 sich ergibt.

— Wie weit die Reklame manchmal getrieben wird, zeigt ein Inserat im Karlsruher „Tagblatt", wonach ein Agent allen denjenigen, die bei ihm eine Lebensversicherung von 4000 Mark nehmen, während eines Monats ein gutes kräftiges Mittags- und Abendessen umsonst gewährt. Wohlweislich hat der Wohltäter seinen Namen nicht angegeben, die Angebote nimmt das „Tagblatt" unter einer Chiffre entgegen.

* Mannheim, 31. Aug. Ein erhebliches Schadenfeuer entstand gestern im Fabrikanwesen der Firma Rudolf und Otto Mayer im Industriehafen, vermutlich durch Selbstentzündung gebrauchter Putzwolle. Der Brand konnte bald gelöscht werden. Der Schaden ist bedeutend.

— Oos, 30. Aug. Ein schweres Unglück ist gestern früh durch die Geistesgegenwart und das entschlossene Handeln des Bahnpersonals verhütet worden. Als Lokomotivführer Gröner aus Karlsruhe morgens 2.42 Uhr von Oos nach Baden fuhr, bemerkte er kaum 30 Meter vom Wegübergang der Wartestation 1 entfernt in der Laterne des Wärters das rote Warnungssignal. Sofort bremsen und Gegendampf geben war das Werk eines Augenblicks. Aber es war auch höchste Zeit, denn als die Maschine zum Stehen kam, befand sie sich dicht vor einem Automobil, das in der Dunkelheit die Barriere durchfahren und dieselbe quer über die Schienen geworfen hatte. Das Bahnpersonal half den Insassen des Automobils das Fahrzeug wieder flott machen, worauf die Autler nichts eiligeres zu tun hatten, als sich schleunigst aus dem Staub zu machen. (!) Wenn man bedenkt, welches Unheil hätte entstehen können, wenn der Wärter nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, dem heranbrausenden Zug das rote Licht entgegenzuhalten, wenn der Führer das Signal nicht rechtzeitig gesehen oder nicht sofort gebremst hätte — das Automobil wäre samt Inhalt unrettbar verloren gewesen, abgesehen davon, daß der Zusammenstoß auch für den Eisenbahnzug hätte verhängnisvoll werden können. Deshalb ist es höchst unverständig von den Leuten, nachdem sie aus einer so großen Gefahr glücklich entronnen waren, ohne weiteres auf- und davonzufahren. Sie werden aber wahrscheinlich bald ermittelt sein, denn das Automobil ist durch den Anprall beschädigt worden und einer der Insassen scheint eine Verletzung erlitten zu haben, da er beständig die Hand an die Stirne preßte. Der Vorfall zeigt wieder einmal, welche Verantwortung auf unserem Bahnpersonal ruht und was alles passieren könnte, wenn die Beamten und Bediensteten nicht so pünktlich und gewissenhaft ihren Dienst versehen würden.

* St. Georgen, 31. Aug. Die Masern haben dermaßen überhand genommen, daß gegen 200 Schulkinder dem Unterricht fernbleiben; auch ganz kleine Kinder werden jetzt von der Krankheit ergriffen, doch ist die Sterblichkeit trotz der rapiden Ausdehnung gering. In vereinzelten Fällen tritt Lungenentzündung hinzu. — Angesichts des Wassermangels kaufte der Gemeinderat, vorbehhaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses eine weitere Wasserquelle, welche die jetzt bestehende Kalamität beseitigen wird.

* Kandern, 31. Aug. Nachdem erst vor wenigen Wochen in dem nahen Malsburg eine 50jährige Frau erstochen worden, wurde letzten Freitag schon wieder ein neues Verbrechen begangen. Das 13jährige Töchterchen eines aus Bayern gebürtigen Steinhauers wurde wie die „Oberl. Tagespost" meldet bei der Malsburger Brücke vergewaltigt und mißbraucht. Der Täter ist ein erst 16jähriger Müllerlehrling.

## Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Speyer, 31. Aug. Auf das gestrige Telegramm der Festversammlung anläßlich der Einweihung der Protestationskirche zu Speyer, kam von dem Kaiser folgende Antwort:

Seine Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst sich über das treue Gedenken der am Vorabend des Weihetages der dortigen Gedächtniskirche der Protestation vereint gewesenen Festversammlung sehr gefreut und lassen allen Beteiligten für die freundliche Kundgebung bestens danken. Seine Majestät nehmen an der glücklichen Vollendung des hehren Werkes lebhaften Anteil und wünschen, daß die heutige Feier einen guten Verlauf nehme und das neue Gotteshaus als Stätte treuen evangelischen Bekenntnisses der evangelischen Kirche zum Segen gereichen möge.

Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus.

Berlin, 31. Aug. Heute vormittag wurde in dem unbenutzten Keller eines Hauses in der Fransecky-straße die Leiche eines elfjährigen Mädchens namens Koschoreck in einem Sandhaufen versteckt vorgefunden, die seit 14 Tagen vermißt wurde. Ermittelungen sind im Gange.

Berlin, 31. Aug. Einer Lokalkorrespondenz zufolge ist in der Angelegenheit der Ermordung des Schulmädchens Koschorek, dessen Leiche heute in der Fransecky-straße aufgefunden wurde, nachmittags der achtzehnjährige Kutscher Kohn festgenommen und verhört worden. Die Polizei setzte tausend Mark Belohnung für die Unterstützung bei der Ermittelung des Mörders aus.

Berlin, 1. Sept. Den Morgenblättern zufolge ist Prinzessin Luise von Coburg aus Bad Elster, wo sie seit 11. August zur Kur weilte, verschwunden. Die Prinzessin soll nachts mit 2 Herren und einer Begleiterin durch ein nach der stillen Landstraße ihrer Wohnung gelegenes Fenster herabgestiegen sein, wo sie bereits ein Automobil erwartete. Man vermutet, daß die Flüchtigen über die österreichische Grenze geflohen sind.

Montreux, 1. Sept. Bei Richmond stießen 2 Passagierzüge zusammen. 11 Reisende sind umgekommen, 25 wurden verletzt.

## Neuestes vom Kriegsschauplatz.

### Ueber die Kämpfe

am 25., 26. und 27. August in der Richtung auf Liaojang wird amtlich aus Tokio gemeldet: Die erste Armee begann am 25. Aug. den Angriff auf den Feind, der eine starke Stellung auf einem der steilen Bergzüge 23 Meilen südöstlich von Liaujang inne hatte. Am Spätabend des 25. August gelang es dem japanischen Zentrum nach einem Bajonettangriffe seiner Infanterie, die Stellung der Russen an dieser Stelle zu nehmen. Aber der rechte und der linke Flügel setzten den hartnäckigen Widerstand fort. Am 26. August wurde der erbitterte Kampf wieder aufgenommen, aber der Widerstand der Russen blieb ungeschwächt. Am Spätabend warf der rechte Flügel der Japaner nach blutigem Kampfe die linke Flanke der Russen und erbeutete acht Geschütze. Am 27. August nahmen alle japanischen Kolonnen den Kampf wieder auf, und bei Sonnenuntergang war die ganze Linie der feindlichen Stellungen in die Hände der Japaner gefallen. Diese hatten ungefähr 2000 Mann verloren. Zur gleichen Zeit marschierten die anderen japanischen Armeen auf Anschantschang zu, von wo sich der Feind ohne Widerstand zurückzog. Die Japaner verfolgten den Feind, während andere japanische Abteilungen ihm den Weg abschnitten. Der Feind floh darauf in äußerster Verwirrung in der Richtung auf Liaujang,

---

„Nein, er ist gänzlich unheilbar!" mischte sich die alte Frau in das Gespräch. „Die verschiedensten Aerzte haben ihn untersucht, daran hat's die Gnädige nicht fehlen lassen. Und daß er in eine Anstalt soll, will ich nicht. Er ist mein einziges Kind und das will ich um mich haben, auch wenn mir der Jammer manchmal das Herz abfrißt!" Ein Strahl echter Mutterliebe durchleuchtete das alte, sonst so häßliche Gesicht und eine Träne glänzte in den trüben Augen. Hastig trocknete Frau Eberhard diese Träne, sie empfand nicht oft weiche Regungen und schämte sich fast derselben. Dann fuhr sie fort: „In den Anstalten werden die Armen oft so hart behandelt, und mein Sohn tut keinem Kinde etwas. Er legt kein Feuer in die Häuser bei seinem Spiele und tut sonst keinen Schaden, er ist niemals boshaft und keiner klagt über ihn. Das einzige ist nur, daß, wenn die Unruhe über ihn kommt, er dann täglich umherschweift in Wald und Feld, dann kommt er auch nicht die Nächte nach Hause und ich weiß nicht, wo er ist. Ich denke oft, sie bringen ihn mir einmal tot."

„Wie kam nur das Unglück?" fragte Kornelie traurig, wenn er Dein Diener gewesen ist, Tante, muß er doch seinen Verstand gehabt haben."

Ein rascher, fragender Blick der Alten streifte die Gutsherrin von Golyn, diese nickte unmerklich. Geläufig begann Frau Eberhard: „Er hat sich bei der Beerdigung des Herrn Kurt erkältet und wohl auch erschrocken. Es war um diese Zeit, morgen ist der Todestag."

„Ich weiß!" sagte Marianne tonlos, sie vermied den lauernden Blick der Alten und schauerte zusammen.

Diese fuhr fort: „Gnädiges Fräulein wissen, der Herr von Marinitzka liegt im Park begraben, hinten in dem Gewölbe. Der Sarg stand erst fest geschlossen in der alten großen Schloßhalle, die niemals benutzt wird, dort war auch die Leichenfeier; als das Gewölbe dann schnell fertig gemauert war, wurde der Sarg hineingesetzt. Dort steht er noch."

„So lange war der Tote unbegraben im Schloß?" fragte Kornelie verwundert.

Wie ein fahler Schimmer über verwittertes Gestein, huschte eine Art Lächeln über die faltenreichen Züge. „Warum denn nicht, Fräuleinchen, es gibt so feste Särge. Mancher Tote steht ja immer oben auf der Erde in den Gewölben."

Kornelie nickte. „Das ist freilich wahr; aber für die Schloßbewohner muß es schauerlich gewesen sein."

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

— Aus Erfahrung. Chef (zu seinem Kontoristen): „Am Rock fehlen einige Knöpfe! Die Schuhe sind nicht geputzt! Sie kommen ja ins Bureau, als ob sie schon verheiratet wären!"

— Gräßlich. Kadett Krähwitz: „Scheußlich! Blamiert bis auf Knochen!" — Kadett Blähwitz: „Was ist denn los?" — Kadett Krähwitz! „Passiert mir da neulich tadelloser Witz, ich sende ihn an Witzblatt, Redaktion nimmt ihn an und druckt ihn ab — unter: Kindermund."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wobei er anscheinend beträchtliche Verluste durch das Feuer der Japaner erlitt. Diese erbeuteten acht Feldgeschütze, Munitionsvorräte und viele Wagen.

**Beginn der Entscheidungsschlacht bei Liaojang.**

Auf den schon mit viel Blut getränkten Gefilden der Mandschurei ist der gewaltige Kampf entbrannt, von dessen Ausgang die Entscheidung über den Feldzug des Jahres 1904 zu erwarten ist. Die Japaner haben die russische Hauptstellung bei Liaojang auf der ganzen Front angegriffen; Hunderttausende von Kämpfern ringen in erbittertem Streite um die Palme des Sieges. Hier die neuesten Meldungen über das weltgeschichtliche Drama:

Liaojang, 30. Aug. Die Entscheidungsschlacht begann heute 4 Uhr früh. Seither dröhnt unaufhörlich der Kanonendonner und rollt das Gewehrfeuer. Die Höhen ringsum gleichen feuerspeienden Bergen. Die Japaner begannen den Angriff östlich von Liaujang längs des Taitseho, wurden aber dort zurückgeschlagen. Jetzt ist das Feuer südlich und südwestlich von Liaojang besonders heftig; einzelne Schüsse sind nicht mehr zu unterscheiden. Das Wyborgsche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. wird soeben im Anmarsch auf das Schlachtfeld gemeldet. Die Stimmung der russischen Armee ist voll ernster Zuversicht. Die Gesamtzahl der Streiter von beiden Parteien wird auf mehr als eine halbe Million geschätzt. Die Schlacht wird vielleicht mehrere Tage dauern.

Petersburg, 30. Aug. Nach einer Depesche aus Liaojang dauerte die gestern morgen eröffnete Kanonade mit einigen Pausen bis sieben Uhr abends. Das japanische Feuer war hauptsächlich gegen die Vorpositionen gerichtet, welche Regimenter vom 3. Korps verteidigen. Doch erzielten die Japaner keine Resultate; russischerseits traten keine Verluste ein. Die Japaner wollten anscheinend die russische Artillerie zur Erwiderung des Feuers zwingen, um die Stellung der Batterien zu entdecken. Japanische Truppen, die den Liaofluß aufwärts marschieren, beabsichtigen, den rechten russischen Flügel zu umgehen. Ungeachtet der bevorstehenden ernsten Schlacht ging gestern noch das Leben in Liaojang seinen gewohnten Gang. Die Stimmung in den Regimentern ist ausgezeichnet. Die chinesischen Einwohner verhalten sich ruhig; nur einige Familien sind in die Umgegend übergesiedelt.

Petersburg, 31. Aug. General Sacharow meldet von gestern: Die Japaner griffen heute von 5 Uhr früh bis 9 Uhr abends unsere vordersten Stellungen bei Liaojang an, auf dem linken Ufer des Taitseho. Das Artillerie- und Gewehrfeuer erreichte im Verlaufe des Kampfes die äußerste Heftigkeit. Die Hauptanstrengungen der Japaner waren gegen unser Zentrum und unseren rechten Flügel gerichtet. Ihre zahlreichen Angriffe wurden auf der ganzen Front zurückgeschlagen. Unsere Truppen machten Gegenangriffe und es kam zum Bajonettkampf. Mehrere Punkte unserer Stellung, die von den Japanern anfangs genommen waren, wurden von uns zurückerobert. Im Artilleriekampfe focht unsere Artillerie mit Erfolg gegen den Feind. Um 4 Uhr nachmittags wurde bemerkt, daß bedeutende Streitkräfte des Gegners unter Umgehung unseres rechten Flügels vorrückten. Bataillone, welche aus der allgemeinen Reserve der Armee vorgezogen wurden, und von denen ein Teil den Japanern in die Hände fiel, hielten die Umgehensbewegung auf. Die Japaner wurden zum Rückzug gezwungen. Der Kampf dauerte bei Antritt der Dunkelheit noch fort, und nahm erst gegen 9 Uhr ein Ende. Allen Truppen wurde mitgeteilt, daß die Garnison von Port Arthur die Sturmangriffe der Japaner siegreich zurückgeschlagen habe. Diese Meldung erregte bei den Truppen freudigste Stimmung und das Bestreben, hinter den Kameraden von Port Arthur nicht zurückzustehen. Unser Gesamtverlust dürfte 3000 Mann betragen, der der Japaner muß sehr bedeutend sein.

Liaojang, 1. Sept. Nach einer Meldung von gestern abend rückten die Russen längs der Eisenbahn nach Süden vor.

London, 1. Sept. Die Abendblätter veröffentlichen eine Meldung aus Liaujang, wonach die Japaner bereits im Besitze einer Vorstadt von Liaujang sind. Die Schlacht dauert fort, es kommen beständig neue Truppen an.

Liaujang, 1. Sept. Nach einer Meldung von gestern abend machten die Japaner den letzten Angriff gestern abend gegen 7 Uhr und zwar auf dem Wege von Fongwangtscheng Ein unregelmäßiges Gewehrfeuer dauerte die ganze Nacht hindurch. Heute bei Tagesanbruch begann die Schlacht wieder.

Liaojang, 31. Aug. (Reutermeldung.) Die Schlacht nimmt ihren Fortgang; das Geschützfeuer ist aber heute nicht so heftig als gestern. Die Japaner machen eine Bewegung um die russische linke Flanke herum. Auf beiden Seiten zusammen sind über eine halbe Million Mann und 1300 Geschütze am Kampf beteiligt. Es befindet sich so gut wie die gesamte Macht der beiden Heere in der Feuerlinie.

**Port Arthur.**

Tschifu, 31. Aug. Die Japaner ruhten nach einem dreitätigen Sturmangriff am 23. August tagsüber aus. Gegen 11 Uhr abends rückten sie mit bedeutenden Streitkräften gegen das starke Fort Zaredontwi auf der rechten Flanke der Russen vor. Sie nützten die geringsten Terrainspalten aus und glitten gleich wahren Rothäuten heran. Trotz des furchtbaren Feuers gelangen sie in die Nähe des Glacies und machten einen Sturmanlauf, wurden aber durch vernichtendes Feuer auf allen Seiten zurückgeworfen. Nur eine kleine Abteilung kam über die Leichen der gefallenen bis in das russische Fort. Die Verteidiger aber trieben die Japaner mit dem Baijonett zurück unter schweren Verlusten. Der Feind erhielt Verstärkungen und erneuerte todesmutig den Angriff, er wurde aber wiederum zurückgeworfen und unternahm noch einen dritten wütenden Angriff, der jedoch durch das mörderische Feuer der Russen zum scheitern gebracht wurde. Die Japaner sollen dabei Granaten hinter ihre stürmende Kolonnen geworfen haben, um ihnen ihre Pflicht, zu siegen oder zu sterben, eindringlich zu zeigen. Die Russen verlangten nun ihrerseits Verstärkungen für den Fall, daß ein weiterer Angriff unternommen würde. Doch kam es nicht so weit. Bei Tagesanbruch entspann sich dagegen ein Kampf der beiderseitigen Artillerie. Kapitän Lebedien, der die Matrosenabteilung befehligte, stellte sich auf die Mauer und schoß mit seinem Revolver über zwanzig Japaner nieder. Die Japaner versuchten, die Pyramide menschlicher Leiber überkletternd, die Mauer stets von neuem zu besteigen. Nach dem dritten Angriff wurde Lebedien von einer Granate getötet. General Gorbatovski, welcher schon sechs Nächte ohne Schlaf in den Gräben zugebracht hatte, leitete das Feuer der Russen persönlich. Die japanische Artillerie brachte den Forts schweren Schaden bei, sodaß die Truppen Befehl erhielten, in den Gräben Deckung zu suchen. Am 24. Aug. um 10 Uhr morg. brachten die Japaner ihre Bergartillerie in Stelllung, welche von den Russen erfolgreich beschossen wurde. Gegen mittag wurden 2 japanische Truppenabteilungen gesehen, die sich vor dem russischen Feuer zurückzogen. Um 2 Uhr nachmittags begannen die Japaner mit 12 Geschützen nach Palitscheng zu marschieren. Ein gegen abend von den Japanern gegen die russische Südostfront ausgeführter verzweifelter Angriff wurde von den Russen mit großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Hauptmann Stenipowski machte mit einer kleinen Abteilung einen erfolgreichen Ausfallsversuch, um eine japanische Batterie zurückzuweisen. Das Blatt macht keine Mitteilung darüber, ob die Russen sich auf den Hügeln zu halten vermochten. Die Japaner benutzten die aus Stein gebauten Häuser der Chinesen als Forts. In den Getreidefeldern haben die Japaner einen großen Artilleriepark untergebracht.

**Coupons** per 1. Oktober 1904 löse ich von heute ab ohne Abzug spesenfrei ein.
**An- und Verkauf** von Wertpapieren jeglicher Art besorgt billigst
**Carl Roos,** Bankgeschäft, **Ettlingen.**



# Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Referendär Emil Weber ist bis auf weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgerichte Ettlingen mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 24. August 1904.

Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Hübsch.

## Zwangsversteigerung.

**Samstag, den 3. September 1904, nachmittags 4 Uhr,** werde ich in Sulzbach im Rathause

1 Kuh, 1 Wagen, ca. 20 Zentner Heu

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Ettlingen, den 1. September 1904.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

## Bekanntmachung.

Nr. 5006. Die Kanalisation der Durlacherstraße auf der Strecke zwischen Hilda- und Pforzheimerstraße betr.

Der Gemeinderat hat beschlossen, genannte Straßenstrecke mit einer **unterirdischen Kanalisation** zu versehen und die **Angrenzer** gemäß der §§ 12, 13, 14 und 15 des Ortsstatuts über die Herstellung von Ortsstraßen und Kanalisationen zu den Kosten beizuziehen.

Die nach § 3 der V.O. vom 4. August 1890 (Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen) vorgeschriebenen Vorarbeiten,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wie Bauplan, Kostenvoranschlag und Liste der Beitragspflichtigen liegen von heute an gerechnet während 14 Tagen zur Einsicht der Beteiligten im Bureau des Stadtbauamtes auf.

Etwaige Einwendungen sind bei **Ausschlußvermeiden** bis längstens Sonntag, den 4. September beim **Gemeinderat** einzureichen.

Ettlingen, 13. August 1904.

Gemeinderat.

Häfner. Theurer.

## Privat-Anzeigen.


### I. Privat-Tanzlehr-Institut

**Georg Grosskopf, Karlsruhe,** Herrenstraße 33.

**Damen** und **Herren,** welche beabsichtigen an einem

**Tanzkursus in Karlsruhe**

teilzunehmen, empfehle ich meine so beliebten **Nachmittagskurse,** bei welchen der Unterricht vor abends 8 Uhr beendigt ist.

**Abendkurse — Einzelunterricht.**

# Die Volksbank Ettlingen

**e. G. m. b. H.**

empfiehlt sich in

**An-** und **Verkauf** von **Staats-** und **Wertpapieren, Einlösung** von **Coupons,** ausländischen Geldsorten 2c.,

**Annahme** von **Geldern** zur Verzinsung je nach Kündigung zu **3, 3½** und **4** %,

**Eröffnung laufender Rechnungen** mit und ohne Kredit, Gewährung von **Vorschüssen** und **Diskontierung** von **Wechseln,**

**Vermietung** einzelner **Tresor-Fächer** (Safes) behufs Aufbewahrung von Wertpapieren 2c.

zu den koulantesten Bedingungen.

**Der Vorstand.**

**Kassenstunden:** morgens von **8—12** und nachmittags von **3—5 Uhr.**


## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise warmer Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau spreche ich, zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen, meinen herzlichen Dank aus.

Ettlingen, 31. August 1904.

**J. Holzwarth.**


Ettlingen.

Meine **gut eingerichtete**

# Obst- und Weinkelter

bringe in empfehlende Erinnerung.

**Emil Nagel.**

In meiner **Villa I** wird auf 1. Oktober eine

**Wohnung**

von 5 Zimmern, Zubehör und vollem Gartengenuß frei.

**Hermann Fischer.**

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

**Wohnung**

von 2 Zimmern nebst Zubehör, ebendaselbst **1 Zimmer** mit Keller sofort zu vermieten.

**Rheinstraße Nr. 86.**

Ettlingen.

In meinem Neubau, **Mohrenstraße,** ist noch eine

**2-Zimmerwohnung**

auf 1. Oktober zu vermieten.

**Ludwig Beck,** Baugeschäft, Rheinstraße.

**Eine Wohnung**

von 2 Zimmern und Zubehör, desgleichen eine **Mansardenwohnung** auf 1. Oktober zu vermieten.

**Philipp J. Stähle,** Mühlenstraße.

Ein braves

**Mädchen**

findet bei gutem Lohn Stelle.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

**Wohnung**

mit 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

**Joh. Doldt,** Maurermeist.

**Mansardenwohnung**

von 2 Zimmern und allem Zubehör mit Gartenanteil sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

**Franz Heilmann** zum „Reichsadler".

**Inserate**

des

**Landw. Bezirksvereins Ettlingen.**

**Oehmdgras,**

25 Ar, zu verkaufen bei

**A. Günther,** Ratschreiber.

**Wechselformulare**

sind stets vorrätig in der

**Buch- u. Steindruckerei R. Barth.**


**Fleischtaxe**

für die Stadt Ettlingen vom 1. bis mit 15. September 1904 nach den schriftlichen Anmeldungen der hiesigen Metzger.

| Namen der Metzger | Ochsenfleisch. | Rindfleisch. | Schweinefleisch. | Kalbfleisch. | Hammelfleisch. |
|---|---|---|---|---|---|
| | ½ Ko ₰ | ½ Ko ₰ | ½ Ko. ₰ | ½ Ko. ₰ | ½ Ko. ₰ |
| Müller Julius | 72 | 70 | 70 | 70 | — |
| Reich Eduard | 72 | 70 | 70 | 70 | — |
| Williard Gebr. | 70 | 70 | 64/80 | 80 | 50/64 |
| Britsch Robert | 72 | 70 | 70 | 80 | 60/80 |
| Stein Eduard | — | 70 | 70 | 76 | — |
| Layer Herm. | 70 | 70 | 70 | 70 | — |
| Gäßler Martin | 72 | 70 | 70 | 70 | — |
| Morlock Karl | — | 70 | 70 | — | — |
| Machol Sigm. | — | 70 | — | — | — |
| Bauer Marie | 72 | 70 | 70 | 70/76 | — |
| Stein Adolf | — | — | 70 | — | — |
| Balzer Isidor | 70 | 70 | 70 | 70 | — |

Ettlingen, den 1. September 1904.

Bürgermeisteramt.

Häfner.


Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth.

J. V.: J. Groß in Ettlingen.